

Bei Pilis Szt. Kereszt an oben erwähnten Bächen wächst in grosser Menge auch *E. parviflorum*, und wo ich dieses mit *E. tetragonum* vorfand, konnte ich auch *E. parvifloro* \times *tetragonum* (*E. roseo* \times *pubescens* Lasch in der Linnaea 1831, pag. 493, *E. roseo* \times *parviflorum* Neilr. Fl. Nied.-Oest. 1859, p. 874) sammeln, zu dessen Benennung ich den Namen *E. tetragoniforme* vorschlage.

In Budapest bei dem Kaiserbade wächst auch noch ein viertes erwähnenswerthes *Epilobium*, nämlich das *E. limosum* Schur Enum. pl. Tr. 1866, p. 212 (*E. montano* \times *pubescens* Lasch in der Linnaea 1831, p. 493, *E. montano* \times *parviflorum* Neilr. Fl. Nied.-Oest. 1859, p. 873), welches nicht nur für Budapest, sondern für ganz Ungarn neu ist.

Grosswardein, am 9. März 1877.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXXXXII.

1602. *Lemna trisulca* L. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern sowohl in den Thälern des Berglandes als im Tieflande. Bei Felnémeth nächst Erlau, in einem kleinen Tümpel nächst dem Saukopf im Auwinkel bei Ofen, im Stromgelände der Donau bei Nána, Waitzen, St. Andrae und im Pulvermühlleich und Kaiserbadleich in Altofen; im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg. Massenhaft im Rákosbache bei Pest; bei Alberti, Sári, Nagy Körös, Kalocsa, im Stromgelände der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin; dann bei Nyir Bátor auf der Debrecziner Landhöhe. 75—250 Meter.

1603. *Lemna polyrrhiza* L. — In stehenden Gewässern. Im Közeptó bei Bakta in der östlichen Matra; im Stromgelände der Donau und auf der Keckskemeter Landhöhe bei Nána in der Nähe der Granmündung; bei Alberti und Nagy Körös und im Kanale Vajas bei Kalocsa; im Stromgelände der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin; in der Pecze bei Grosswardein. 75—250 Meter.

1604. *Lemna minor* L. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Fel Németh bei Erlau; Nána, Gran, Waitzen, St. Andrae, R. Palota, Pest, Ujfalu auf der Csepelinsel, Mártonvasár, Gaboljárás, Stuhlweissenburg, Kalocsa, Nagy Körös, Tapio Bicske, Felixbad bei Grosswardein, Belényes, Petrani, Ciuci im Thale der schwarzen Körös, Négra im Aranyosthale. Der letztgenannte Standort der höchstgelegene, welcher von mir im Gebiete beobachtet wurde. 75—845 Meter.

1605. *Lemna gibba* L. — An gleichen Standorten wie die vorhergehenden Arten, aber im Gebiete weit weniger verbreitet als diese. Bei Nána in der Nähe der Granmündung, im Stadtwaldchen- teiche bei Pest, bei Nagy Körös, bei Dusnok und Fajszt nächst Kalocsa und bei Szöllös nächst Grosswardein. 75—150 Meter.

1606. *Typha angustifolia* L. — In stehenden und langsam fließenden seichten Gewässern. In Gräben auf dem Sikhegy bei Erlau und bei Pényyszará in der Matra; im Stromgelände der Donau bei Nána, Muzsla, Waitzen, R. Palota und in den Sümpfen entlang dem Rákospache bei Pest, auf der Csepelinsel bei Ujfalu und Makád, im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg, bei Soroksar und Steinbruch, Sári, Alberti, Monor, Péczel, Lörinz Káta, Tapio Bicske; bei Vallaaj und in den Ecseder Sümpfen und bei Felixbad nächst Grosswardein. 80—220 Meter. — (*T. gracilis* Suhr in Reichb. Icon. IX, p. 2, tab. CCCXX ist nach Rohrbach „Ueber die europ. Arten der Gattung *Typha*“ p. 84 von *T. angustifolia* L. nicht verschieden. Die für Pistille mit spateliger Narbe gehaltenen Organe sind nach Rohrbach unfruchtbare Blüten. Ob *T. gracilis* Schur Sert. Fl. Transs. 71, Nr. 2678 und Enum. pl. Transs. 637, wie Rohrbach muthmasst, mit *T. stenophylla* F. et M. zusammenfällt, vermag ich nicht zu ermitteln. In dem hier behandelten Gebiete wurde *T. stenophylla* F. et M. von mir nicht beobachtet und meines Wissens auch von Anderen bisher nicht aufgefunden.)

1607. *Typha latifolia* L. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art und mitunter mit ihr gesellig vorkommend. Am Fusse des Hügels Birka bei Erlau; in der Matra unter dem Bogolykő bei Parádt; in dem Sumpfe südlich vom Blockberge bei Ofen; im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg; bei Nána, Muzsla, Waitzen, R. Palota, Pest, Keresztúr, Péczel, Steinbruch, Nagy Káta, Tapio Bicske, Tapio Szelle, Sári, Also Dabas, P. Peszér, Alberti, Szolnok, Török Szt. Miklos, Kisujszállás, P. Hortobagy, P. Ecseg in der Berettyó Sárrét (hier in sonst nirgends gesehener Menge ausgedehnte Bestände bildend), bei Nyir Bátor und in den Ecsedi Láp; im Bereiche des Bihariagebirges im Thale der schwarzen Körös auf den diluvialen Lehmterrassen zwischen Vaskőh und Criscioru und im Aranyosthale bei Distidul. Der letztgenannte Standort der höchstgelegene, welcher von mir im Gebiete beobachtet wurde. 75—840 Met.

1608. *Typha Shuttleworthii* Koch et Sonder. — Zwischen Topánfalva und Vöröspatak an der Ostgrenze des hier behandelten Gebietes. (Janka in Rohrb. Europ. Typha p. 80). — Syn. *T. transsylvanica* Schur.

1609. *Sparganium erectum* Linné (α.). — In stehendem und langsam fließendem Wasser. In Gräben unter dem Mészhegy bei Erlau; im Stromgelände der Donau bei Muzsla, Nána, Párkány; im Rákospache bei Pest, im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg; bei Ujfalu auf der Csepelinsel; bei Nagy Körös und in den Theissümpfen bei T. Füred und Szolnok; in der Pecze bei dem

Bischofsbade nächst Grosswardein. 75—220 Meter. — Syn. *Sp. ramosum* Huds.

1610. *Sparganium simplex* Huds. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Im Gebiete selten. Nach Feichtinger bei Muzsla in der Nähe der Gränmündung; in Wassergräben bei Pest; auf sumpfigen Wiesen bei Distidul und oberhalb Vidra im Aranyosthale. 95—885 Meter.

1611. *Sparganium natans* L. — Im Bihariagebirge in einem Sumpfe in der Nähe der Oncésa in der Mulde zwischen dem Pétrusaer Porphyritzuge und dem Batrinaplateau. — Sandstein. 1290 Met. — (Wird von Sadler in Fl. Com. Pest. 452 auch im Rakosbache bei Pest angegeben, welche Angabe jedoch einer weiteren Bestätigung bedarf. Wahrscheinlich hat Sadler in tiefem, langsam fließendem Wasser gewachsene Varietäten des *Sp. erectum* L. oder des *Sp. simplex* Huds., welche immer lange, fluthende Blätter zeigen, für *Sp. natans* L. genommen. — Von Neilreich wurde *Sp. natans* L. nicht richtig erkannt, beziehungsweise *Sp. minimum* Fries für *Sp. natans* L. gehalten. — *Sp. natans* Neilr. Fl. Nied.-Oest. 224 ist *Sp. minimum* Fries.)

1612. *Acorus Calamus* L. — Am Ufer stehender und fließender Gewässer. Bei Gran und Párkány (Feichtinger); zwischen der Zagyva und Theiss (Sadler), bei Újfalu auf der Csepelinsel (Tauscher). 75—100 Meter.

1613. *Arum maculatum* L. — Im schattigen Grunde von Laubholzbeständen, besonders gerne in Buchenwäldern. Im mittelungar. Berglande in der Pilisgruppe auf dem Kishegy bei Csév nächst Gran, auf dem Piliserberge (in grosser Menge vom Fusse bis zur höchsten Kuppe, zumal an dem nördlichen Gehänge des Berges), auf dem Johannisberge, im Auwinkel und auf dem Schwabenberge, namentlich in der Umgebung des Belabrunnens und in dem Eichenmischwalde auf dem Plateau gegen M. Eichel zu. Im Bereiche des Bihariagebirges auf dem Kőbányahegy bei Grosswardein; in der Pestgruppe auf der Bratcoésa und Dinésa bei Monésa; auf dem Vaskóher Plateau auf dem Vervul cerešilor; am häufigsten in der zerrissenen Randzone des Batrinaplateaus am Gehänge der Piétra Boghi, im Pulsa- und Galbinathale, auf der Piétra muncelului, Stanésa und auf dem Dealul vertrilor bei Rézbánya; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Von mir im Gebiete nur im Berglande und nur auf Kalksubstrat beobachtet 160—1280 Meter. — Nach Kanitz auch auf diluvialem Sandboden in der Tiefebene bei Nagy Kőrös.

1614. *Arum orientale* M. B. — Nach Janka in Oest. Bot. Ztg. XIII. 114 bei Székélylid und nach Steffek in Oest. Bot. Ztg. XIV. 174 in der Fasanerie bei Grosswardein. — Von mir im Gebiete nicht beobachtet.

1615. *Orchis purpurea* Huds. Fl. angl. ed. I, p. 334 (1762). — In lichten Gehölzen, auf grasigen Plätzen in den Lücken der Niederwälder. Im mittelungar. Berglande auf dem Kis Eged und Nagy

Eged bei Erlau; auf dem Gereese zwischen Gran und Totis, an der Südseite des Pilszberges und auf der Slanitzka bei P. Csaba; bei Csobanka (hier häufig), ober dem Leopoldfelde und bei der „schönen Schäferin“ nächst Ofen; bei Csoka in der Vértesgruppe; bei Vajta in der Stuhlweissenburger Niederung. In der Tiefebene bei Hajos nächst Kalocsa (Menyhárt); im Vorlande des Bihariagebirges auf den tertiären Hügeln bei Hollodu zwischen Grosswardein und Belényes. — Vorherrschend über Kalk, seltener auf tert. und diluv. kalkreichem Sandboden. 90—570 Met. (Syn. *O. fusca* Jacq. Fl. Austr. IV, t. 307 [1776]).

1616. *Orchis militaris* Linné (s). — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen in lichten Gehölzen. Im mittelungar. Berglande in der Matra auf dem Nagy Gálya bei Solymos; in der Pilisgruppe bei Visegrad und auf dem Schwabenberge bei Ofen. Im Tieflande auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rákosbache bei Pest. Im Bihariagebirge zwischen Rézbánya und der Höhle ober Fenstia und auf den Wiesen auf der Thalsohle bei Savoiéni nächst Belényes. — Trachyt, Kalk, diluv. Sand. 95—600 Meter.

1617. *Orchis tridentata* Scop. (1772). — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen. Im mittelungar. Berglande auf dem Kis Eged und Nagy Eged bei Erlau; in der Pilisgruppe bei Visegrad, bei der „schönen Schäferin“, im Auwinkel, bei dem Normabaum und auf dem Adlersberg bei Ofen; im Kammerwald bei Promontor; in der Vértesgruppe bei Csoka; in der Tiefebene sehr selten auf den Grasfluren entlang dem Rákosbache bei Pest. — Trachyt, Kalk, diluv. Sand. 95—880 Meter.

1618. *Orchis ustulata* L. — Im mittelungar. Berglande in der Pilisgruppe am östl. Abhange des Johannisberges bei Ofen und im Kammerwalde bei Promontor; in der Vértesgruppe bei Csákvár; im Tieflande auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren entlang dem Rákosbache bei Pest, P. Szt. Mihály, B. Palota. Nach Feichtinger auch im nördlichen Com. Gran. — Kalk, diluv. Sand. 95—250 Met.

1619. *Orchis coriophora* L. — Auf Wiesen und zwar sowohl auf nicht sumpfigen, vorherrschend mit *Pollinia* bestockten Grasfluren, als auch auf Moorboden in der Wasenformation, in welcher *Schoenus* den Ton angibt. In den Thalweitungen des mittelungar. Berglandes bei Sct. Andrae, Krotendorf und der Altöfener Pulvermühle; in der Stuhlweissenburger Niederung bei N. Láng; auf der Csepelinsel bei Toköl und Schilling; bei Akasztó nächst Kolocsa; auf der Kecskem. Landhöhe bei R. Palota, Fóth, P. Szt. Mihály und entlang dem Rákosbache bei Pest, bei Soroksar, Alberti, Pilis, Nagy Körös; auf der Debrecziner Landhöhe bei Nyiregyháza. Im Bereiche des Bihariagebirges im Thalgelände der schnellen Körös bei Felixbad und beim Wolfswald nächst Grosswardein und im Thale der schwarzen Körös zwischen Belényes und Rézbánya. — Tert. und diluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 90—250 Meter.

1620. *Orchis globosa* L. — Auf Bergwiesen. Im mittelungar. Berglande auf dem Nagy Gálya bei Solymos in der Matra; im Bihari-

riagebirge auf der Tataroés zwischen Pétrosa und Rézbánya und im Valea Odincúlia unterhalb der Eishöhle bei Scarisiora. — Trachyt, Kalk, 880—1300 Meter.

1621. *Orchis Morio* L. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen. Im mittelungar. Berglande bei Erlau auf dem Agárdi; in der Matra auf dem Sóscsere bei Bodony und auf dem Somhegy bei Paráđ; in der Pilisgruppe bei Nagy Maros, Visegrad, Sct. Andrae, auf dem Dobogókő nächst Dömös, bei der „schönen Schäferin“ und auf dem Schwabenberge bei Ofen; im Kammerwalde bei Budaörs und Promontor und auf der „grossen Haide“ oberhalb Tetény; auf dem Meleghegy bei Nadáp; in der Vértesgruppe bei Csoka; auf der Kecskemeter Landhöhe auf den mit *Pollinia* und *Stipa* bestockten Grasfluren entlang dem Rákosbache bei Pest; bei Nagy Körös und Duna Földvár; im Bereiche des Bihariagebirges bei P. Szt. Márton, auf dem Kőbányahegy und bei Felixbad nächst Grosswardein. — Trachyt, Kalk, Sandstein, diluv. Sand. 90—630 Meter.

1622. *Orchis pallens* L. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen in den Lücken der Niederwälder. Im mittelungar. Berglande auf dem Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe auf dem Piliserberge und bei Csobanka, bei dem Saukopf und auf dem Plateau des Schwabenberges bei Ofen. Kalk. 380—680 Meter. (Fehlt im Tieflande.)

1623. *Orchis speciosa* Host Fl. austr. II, 527. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Im mittelungar. Berglande in der Matra bei Remetefa und auf dem Nagy Galya bei Solymos; auf dem Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe auf dem Fehérkő und Vaskapu bei Gran, auf dem Dobogókő bei Dömös, auf den Bergen bei Visegrad, Szt. László und Sct. Andrae ziemlich häufig, dagegen selten auf den Bergen bei Ofen; auf dem Meleghegy bei Nadáp; in der Vértesgruppe bei Csoka; im Vorlande des Bihariagebirges bei Grosswardein. — Auf lehmigem, tiefgründigem Erdreich, welches sich durch Verwitterung aus dem Trachyte und thonreichen Kalksteinen herausgebildet hat. 220—1150 Meter. — Fehlt im Tieflande. — (Als Syn. ist hieherzusetzen: *Orchis mascula* Jacq., Neilr. und auch Sadler Fl. Com. Pest. 417. — *O. mascula* L. Fl. suec. 310 kommt im Gebiete nicht vor.)

1624. *Orchis glaucophylla* Kern. Oest. Bot. Ztg. XIV, 101. — Im mittelungar. Berglande auf dem Bányabercz bei Felső Tárkány (Vrabélyi) und in der Pilisgruppe bei Visegrad. Im Bihariagebirge in den Buchenwäldern auf dem felsigen Rücken der Piétra muncelului zwischen Rézbánya und Pétrosa. — Trachyt, Kalk, 460—1300 Meter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-
Verhältnisse des mittleren und östlichen
Ungarns und angrenzenden
Siebenbürgens. 160-164

